Literatur und Quellen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **36 (1974)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LITERATUR UND QUELLEN

Anstatt einer langen Liste mit allen mir jemals durch die Hände gegangenen Schriften von unterschiedlicher Wichtigkeit sollen hier nur diejenigen genannt werden, die für die Abfassung dieser Arbeit von Belang waren. Es scheint mir dabei nützlicher, bei den meisten kurze Hinweise auf Inhalt und Bedeutung anzufügen.

Literatur

Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Bde. I–V, Basel 1947 ff., von Paul Hofer und Luc Mojon (Bd. IV und Teile von Bd. V); hervorragend dokumentiert und umfassendstes Werk zur bernischen Baugeschichte, nicht nur für den Kunsthistoriker von großem Wert. Ihre Lektüre gibt das «Fleisch» zu den vorliegenden Ausführungen!

Regesten zur Baugeschichte der Stadt Bern und die Regesten zur Baugeschichte stadtbernischer Staatsbauten des 16. bis 18. Jahrhunderts, hg. von W. Biber und P. Hofer, Bern 1954 beziehungsweise 1947 mit den wichtigsten Quellentexten zu Neubauten in der Stadt Bern; als Ergänzung zu den Kunstdenkmälern gedacht, kurze Einleitungen rekapitulieren die wichtigsten Etappen der Baugeschichte.

Hans Morgenthaler, Bilder aus der älteren Geschichte der Stadt Bern, Bern 1935; anschaulich geschriebene Schilderung des bernischen Alltags von der Gründung bis um 1500, gut dokumentiert mit ausführlichen Zitaten und Literaturangaben älterer Werke.

Karl Geiser, Die Verfassung des alten Bern, Berner Festschrift von 1891; trotz seines Alters immer noch brauchbarer Überblick in die geschichtliche Entwicklung der bernischen Verwaltung, nützlich als Einstieg in die Sparten der bernischen Verwaltungsgeschichte, geht aber bezüglich der Bauverwaltung nicht wesentlich über Gruner, Deliciae Urbis Bernae, Bern 1732, hinaus. Bei Gruner finden sich auch Listen der Bauherren vom Rat und von Burgeren bis gegen 1730.

Christoph von Steiger, Innere Probleme des bernischen Patriziates an der Wende zum 18. Jahrhundert, Bern 1954; beleuchtet die innenpolitischen und gesellschaftlichen Hintergründe, die zum Verständnis des Charakters der bernischen Staatsverwaltung am Ende des 17. und am Beginn des 18. Jahrhunderts unbedingt nötig sind.

Gotthilf Baumann, Das bernische Straßenwesen bis 1798, Diss. phil., Bern 1924; grundlegende Arbeit über den bernischen Straßenbau, mit ausführlichen Beschreibungen der Baugeschichte der einzelnen Straßenzüge.

Im Planungsatlas Kanton Bern, Dritte Lieferung, S. 40, findet sich eine von Prof. Dr. Georges Grosjean bearbeitete sehr instruktive Karte über den Straßenbau bis 1798.

Weitere Literatur zu einzelnen Aspekten findet sich in den Anmerkungen zu den entsprechenden Kapiteln. Vollständige Literaturangaben zu der Baugeschichte der einzelnen Bauten bringen die Kunstdenkmälerbände.

Quellen

In den von F. E. Welti und H. Rennefahrt edierten Rechtsquellen des Kantons Bern, die in allen bernischen Archiven und Bibliotheken zugänglich sind, finden sich die umfangreichen, nach Abteilungen geordneten gesetzlichen Grundlagen, von denen jede verwaltungsgeschichtliche Arbeit auszugehen hat. Umfangreiche Register ermöglichen das Auffinden von Querverbindungen zu anderen Sachgebieten.

Die ungedruckten Quellen zur Bauverwaltung und zum Bauwesen finden sich im bernischen Stadtarchiv im Erlacherhof und im Staatsarchiv, wobei bei der Ausscheidung des Archivmaterials zwischen Staat und Stadt zu Beginn des 19. Jahrhunderts einige Quellen zum Stadtbauwesen zu den Beständen des Staatsarchivs gelegt wurden, was die Suche nach gewissen Dokumenten etwas erschwert. Im Registerband B X «Bauwesen» (Lesesaal des Staatsarchives) sind die Materialien zum Bauwesen bis 1831 nach Sachgebieten übersichtlich geordnet und leicht ersichtlich.

Quellen zum städtischen Bauwesen im Stadtarchiv

1. «Manuale über Ihr Gnaden Bauw Ambt der Statt Bern», 12 umfangreiche, handgeschriebene Bände, beinhaltend Protokolle, Gutachten usw. der gesamten bauamtlichen Tätigkeit zwischen Januar 1743 und November 1814. Es existiert ein ebenfalls handgeschriebenes Register für alle Bände.

2. «Eydt und Instruktionsbuch für Löbl. Bauw-Amt und desselben Officialen», ebenfalls mehrere umfangreiche, handgeschriebene Bände, die zeitlich parallel zu den Manualen laufen. Sie beinhalten im wesentlichen die für das Bauamt maßgebenden Verordnungen, die aus den Ratsmanualen, Polizeibüchern usw. kopiert wurden, ferner eine Unzahl von Einzelbefehlen übergeordneter Instanzen an das Bauamt. Ergänzend zu den Manualen zu benützen. 7 Bde. von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis 1811.

3. Bauamtsrechnungen ab 1740, zum Teil doppelt erhalten.

4. «Bauw- und Polizey-Ordnungen», enthaltend die Bauamtsreform von 1694 und weitere, in den Rechtsquellen abgedruckte Kopien oberkeitlicher Verordnungen.

5. Zwei vom jeweiligen Ratsangehörigen des Bauamtes verfaßte Inventare sämtlicher der Pflege des Bauamtes unterstehenden Gebäude in der Stadt, von 1743 und 1795 (im Anhang weitergeführt für die Jahre 1816–1823) mit Plänen, Schriftverzeichnissen usw.

6. «Besoldungsrodel der Handtwercks- und Dienstleuten an dem Bauwherren-Ambt der statt Bern . . .», begründet von Bauherr vom Rat Beat Ludwig Berseth 1682.

7. Pflichten eines Bauherrn vom Rat, auf 1667 datiert, doch mit Einträgen über 1750 hinaus, enthält die Pflichtenhefte der Bauamtsangestellten, ihre Besoldungen, Zehndordnungen, Gebäudeinventar, Waldverzeichnis usw.

8. «Hochoberkeitliche Verordnungen und gesamlete Vorschriften, das Bauw-Ampt, betreffend . . . vom Jahr 1786». Inhalt ähnlich wie 7.

9. «Ansprache der Gemeinds Kammer von Bern auf das Bauamt und seine Dezendenzen», wahrscheinlich aus dem Jahr 1803. Geschichtliche Darstellung des Bauamtes mit dem Zweck, seinen rein städtischen Charakter zu beweisen, diente mir als erste Einführung in die Geschichte des Bauamtes.

10. Das alte Bauamts-Urbar (vgl. H. Rennefahrt, BZfGH 1964).

Quellen zum städtischen Bauwesen im Staatsarchiv

Hier befinden sich die Bauherrenrechnungen ab 1533, die Bauamtsrecetterechnungen, Bauamts-Schaffnereirechnungen (ab 1798) usw.

Die Verwaltungsquellen zum Bauwesen auf dem Land s. Inventar zu B X, S. 1–21.

Ein «Protokoll, darinnen alle, durchs Bauherrenampt der statt Bern ergangende Erkanntnussen, Augenscheynen, Befelchen zum behaltlichen Nachricht eynverleybet werdend» (1715 begründet) steht ebenfalls hier.

Besonders erwähnt werden soll hier nur B X 96 «Correspondenz mit den Herren Amtlüten Deütsch und Welscher Landen über die Anzahl und Zuständ sämtlicher MgnHrn Zustehenden Gebäuden auf dem Land», ein Inventar sämtlicher ganz oder teilweise vom Staat Bern überwachten Gebäude zu Stadt und Land, nach Ämtern geordnet.